

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Rechtsmedizin (klinische) - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Frühjahr 2022
Abteilung: Rechtsmedizin (klinische)
N= 3



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2022
- Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2022

	Stimmt					Stimmt nicht
	1	2	3	4	5	
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□				
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆		□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□			◆
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□	◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□				

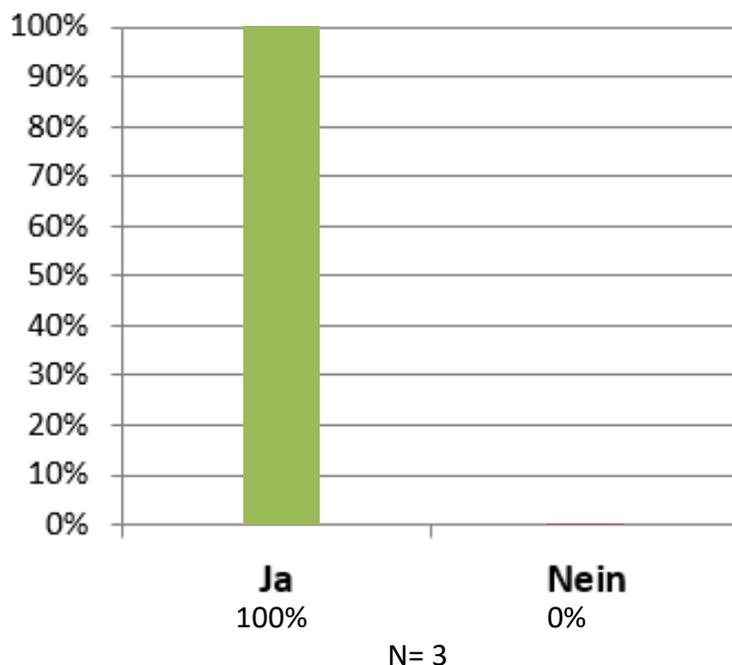
Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Frühjahr 2022
Abteilung: Rechtsmedizin (klinische)
N= 3



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2022
- Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2022

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.										
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.										
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)										

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	man in sehr kurzer Zeit sehr viel lernt. Sofern nichts anderes Spannendes ansteht, ist man immer im Obduktionssaal und obduziert mit. Hier sieht man mal mehr, mal weniger pathologische Organbefunde Menschen jeden Alters, die einem sicherlich gut in Erinnerung bleiben und so manches Krankheitsbild besser veranschaulichen. Absolut sinnvoll, egal für welchen Fachbereich man sich mal entscheidet.	Gute Integration ins Team, fester Tagesablauf, eigener Arbeitsplatz, wenig Leerlauf, keine lästigen Pflichtaufgaben. Man darf mit zu spannenden Gerichtsverhandlungen, zu körperlichen Untersuchungen, Leichenfundorten oder zur Krematoriumsleichenschau. Außerdem erhält man die Möglichkeit, sich die Fachbereiche abseits der Morphologie anzuschauen (Toxikologie und Molekulargenetik).		
Student 2	Ja	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil man das rechtsmedizinische Wissen deutlich vertiefen kann. Praktisches Arbeiten(unter Supervision) war von Vorteil.	Teilnahme an Obduktionen mit selbständigem Arbeiten. Hilfsbereitschaft der Ärzte und Sektionsassistenten.	Der Einstieg ist anfangs etwa schwierig. Keine Studientage.	Studientage
Student 3	Ja	Das Aufgabengebiet ist vielfältig und sehr lehrreich, wenn man motiviert wird man in alles miteinbezogen. Es wird sich viel Zeit genommen um Befunde zu erklären/präsentieren, es findet Anleitung statt um selbstständig arbeiten zu können.			